

Wertvolle Hilfe für Nepal kommt auch aus dem Ländle

Nepal wurde von einer unvorstellbaren Katastrophe heimgesucht. Vorarlberger Helfer setzen sich für die Notleidenden ein.

Seit vielen Jahren sind die Vorarlbergerin Sabine Klotz von „Chay Ya Austria“ und Tom Stupner von „Friends for Nepal“ sowie Wolfgang Bartl von „Let the Children Walk“ in Nepal unterwegs, um zu helfen, wo es Not tut. Erst 2024 verwüstete der Monsun weite Teile des Landes, doch eine monströse Flutwelle, die ganze Landstriche, Dörfer und Brücken hinwegspült, als wäre das alles bloßes Spielzeug, hat noch keiner von ihnen je erlebt.

Die Folgen sind katastrophal: „Meine Mitarbeiter sind vor Ort und berichten, dass der Fluss noch voller Leichen ist, der Geruch der Verwesung hängt schwer in der Luft“, erzählt Klotz. Selbst die Helfer fielen angesichts der bis zu 80 Meter hohen Flut in eine Art Schockstarre. Doch nicht für lange, denn die ohnehin fragile Infrastruktur in dem Land am Himalajas wurde schwerst beschädigt: Keine Straßen, kein Handynet, kein Strom.

Die ersten Care-Pakete werden schon verteilt

Die Überlebenden in den betroffenen Regionen brauchen dringend Hilfe. Das fängt bei absoluten Basics an: Ein Stück Seife, eine Plane, um im Freien zu übernachten, Monatsbinden, eine Packung Reis. Wenige Stunden, nachdem die Helfer von „Chay Ya Austria“ die Bilder der Flut er-

reicht hatten, packten sie gemeinsam mit einer Partner-NGO vor Ort bereits die ersten Care-Pakete. Für das Team in Nepal ist das Verteilen der Hilfsgüter nicht immer ungefährlich. Auf den verschlammten Wegen werden sie immer wieder gezwungen, die Fahrt zu unterbrechen, auch Übernachtungen im Freien gehören dazu. Hinzu kommt, dass die Ver-

teilung geordnet ablaufen muss, ansonsten entsteht leicht Neid, Missgunst, teilweise handfeste Konflikte.

„Aber das schwierigste ist derzeit das Verhalten der Regierung in Nepal. Die horten nämlich alle Hilfsgüter in einem Camp und gibt sie noch nicht aus. Wir haben gute Kontakte und deshalb als eine der ganz wenigen Organisationen bereits die

Meine Mitarbeiter vor Ort berichten, dass der Fluss noch voller Leichen ist, der Geruch der Verwesung hängt schwer in der Luft. Auch der Ausbruch von Krankheiten droht den Menschen dort.

Sabina Klotz, Chay Ya Austria



Foto: Chay Ya



Foto: Chay Ya



Foto: Chay Ya Nepal

Helferinnen packen die am dringendsten benötigten Artikel, die dann in den betroffenen Regionen geordnet verteilt werden

Genehmigung zur Verteilung erhalten“, berichtet die Österreicherin über die politischen Umstände. Warum sich die Regierung so verhält, darüber kann nur spekuliert werden. Fakt ist, dass unzählige, komplett traumatisierte Menschen nun auf Unterstützung angewiesen sind. „Viele Kinder haben aufgehört zu sprechen, sind Vollwaisen geworden und

mussten mitansehen, wie das Wasser hilflose Menschen fortgerissen hat.“

Für diese Kinder sucht „Chay Ya Austria“ Paten, damit die Kids ein neues Zuhause finden, in die Schule gehen und wieder eine Perspektive entwickeln können. Viele bräuchten zudem psychologische Betreuung, doch das ist schwer zu realisieren. „Deshalb versuchen

wir, zumindest mit Kleinigkeiten zu helfen – und wenn es nur ein Sack Kuscheltiere ist.“

Wer eine Spende geben will, kann diese übrigens steuerlich absetzen – Klotz hofft mit vielen anderen auf die große Hilfsbereitschaft Österreichs. Das Land Vorarlberg hat bereits 20.000 Euro für die Notleidenden in Nepal freigegeben. AD

SPENDEN

Sie können den Menschen in Nepal helfen: Spendenkonto „Chay Ya Austria“ – Raiffeisenbank am Bodensee
IBAN: AT50 3743 1000 0032 2974
BIC: RVVGAT2B431
Betreff: Flut